

# „Heimat – die ich meine“ – Motive aus dem Weserbergland

Sabine Zarrath-Rind stellt in der Graphothek der Stadtbücherei aus

**Holzminden** (pd). „Heute hier, Morgen dort“ leierte es etwas blechern aus der mitgebrachten Musikanlage zur Vernissage mit Werken von Sabine Zarrath-Rind in der Graphothek der Stadtbücherei. Das Lied von Hannes Wader hat die Künstlerin selbst ausgewählt. Es steht ein bisschen kontrapunktisch zu dem Motto „Heimat – die ich meine“, das die ausgestellten Werke Zarrath-Rinds leitmotivisch zusammenfasst. Denn die ruhigen, das Weserbergland thematisierenden Landschaftsbilder stehen im Gegensatz zu den ständig wechselnden Aufent-

haltsorten der Künstlerin. „Warum malen Menschen Landschaften?“, hatte Kunstkreis-Vorsitzende Ulrike Wolf in ihrer Begrüßungsrede zur Vernissage als Fragestellung aufgeworfen. Eine universelle Beantwortung dieser Frage lässt sich so wohl kaum geben, Sabine Zarrath-Rind hat da ihre Töchter stellvertretend für sich antworten lassen „Die Stille der natürlichen Umgebungsgeräusche in Verbindung mit der vertrauten Landschaft, das ist der Haltepunkt für die Gedanken, egal ob himmelhoch jauchzend oder zu Tode betrübt“, beschreibt Nina



Nina Rind führte in die Ausstellung ein und stellte die Werke vor.



Am Eröffnungstag stieß die Ausstellung in der Graphothek auf großes Interesse.

Fotos: pd

Rind, Kunsthistorikerin, in der von ihrer Schwester Anna verlesenen Einführung zum Werk ihrer Mutter das tief mit der Region verbundene Gefühl der Künstlerin. Die Landschaften, die teilweise mit Pastellkreide fotorealistisch gemalt oder zwischen zwei Glasscheiben mit farbigem Glaspuder gemalt und eingeschmolzen oder mit Acrylbildern kombiniert sind, fangen nach Sabine Zarrath-Rinds ei-

genem Bekenntnis ein Stück Heimat ein, das mehr ist als ein bloßer Ort des Wohnens, denn den hat die Künstlerin im Laufe ihres Lebens mehr als 20 Mal gewechselt. Und so ist auch der Anlass eines bevorstehenden Umzuges gewesen, der den Blick der Künstlerin noch einmal besonders auf das Thema Heimat gelenkt hat. „Es ist die Begeisterung für diese Landschaft mit Fluss und leichten

Hügeln, die Sonnenauf- und -untergänge, die Wälder und Pflanzen, das Licht und die Stimmung, die alles ausmacht“, sagt Zarrath-Rind über ihre Liebe zum Weserbergland, die sie in ihren Werken eingefangen hat. Die Ausstellung zeigt Bilder von ihren Lieblingsorten, beispielsweise die Eisenbahnbrücke über die Weser bei Wehrden oder die inzwischen abgeholzte Pappelallee am Orts-

ausgang von Godelheim nach Höxter, die Godelheimer Seen oder auch von einem der großen Teiche in Holzminden. Eine ganz spezielle Sichtweise von innerem Erleben und äußerer Wahrnehmung, von Verwurzelung und gleichzeitigem Abschied. Die Bilder sind noch bis zum 18. August in der Graphothek zu den üblichen Öffnungszeiten der Stadtbücherei zu sehen.